

Veröffentlichungen der  
Forschungsstelle Ostmitteleuropa  
an der Universität Dortmund

Herausgeber: Johannes Hoffmann

Reihe B-Band 60

Die Beiträge wurden von  
Theo Mechtenberg  
aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt.



N 21 489



Auslieferung:  
Forschungsstelle Ostmitteleuropa  
44221 Dortmund (Barop), Universität

ISBN 3-923293-54-2

ISSN 0931-5306

© 1997 by Forschungsstelle Ostmitteleuropa

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	VII
<i>Kazimierz Maliszewski</i> Anmerkungen zu den konfessionellen Aspekten des kollektiven Deutschenbildes im Polen des XVI./XVII. Jahrhunderts	1
<i>Stanisław Salmonowicz</i> Die polnische öffentliche Meinung im XVIII. Jahrhundert und die Gestalt Friedrichs des Großen	12
<i>Andrzej Staniszewski</i> Der Deutsche und der Pole in der polnischen Presse des preußischen Teilungsgebiets um die Jahrhundertwende.	32
<i>Tomasz Szarota</i> Der Pole in der deutschen Karikatur (1914-1944). Ein Beitrag zur Erforschung nationaler Stereotype	69
<i>Leonard Smotka</i> Die Symbolik des deutsch-polnischen Feindbildes zur Zeit der Aufstände und des oberschlesischen Plebiszits	103
<i>Karol Sanojca</i> Preußen und preußische Tradition im Schulwesen der Zweiten Republik	128
<i>Edmund Dmitrów</i> Das Deutschenbild in Polen in den Jahren 1945-1948	150
<i>Eugeniusz Klin</i> Ethnische Stereotype in der Literatur	185
<i>Wojciech Kunicki</i> Transzendierung des Stereotyps. Das Bild Polens und der Polen im Werk von Ernst Jünger	197
<i>Danuta Berlińska</i> Probleme regionaler Bindung und Elemente historischen Wissens sowie das Deutschlandbild unter den Bewohnern eines Dorfes im Oppelner Schlesien	216
<i>Leszek Belzyt</i> Deutsch-polnische Stereotype (Forschungsmaterialien)	225
Verzeichnis der ersten Druckorte	230

## Vorwort

Als ein besonders erfreuliches und hoffnungsvolles Zeichen eines gegenüber der Vergangenheit veränderten deutsch-polnischen Verhältnisses kann die Tatsache gewertet werden, daß sich deutsche wie polnische Wissenschaftler um eine Aufarbeitung wechselseitiger Vorurteile und Feindbilder bemühen, an deren Entstehung vorangegangene Generationen von Intellektuellen beider Seiten ihren Anteil haben. Als Resultat dieser Bemühungen ist mit der Stereotypenforschung ein neuer wissenschaftlicher Zweig entstanden, zu dessen besonderem Merkmal die interdisziplinäre Zusammenarbeit zählt.

Zu den Zentren der Stereotypenforschung in Polen zählt das Historische Institut der Universität Wrocław/Breslau. Unter seiner Federführung gelang bei Beteiligung von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen und Lehranstalten ein Projekt, dessen Ergebnisse in den beiden Bänden der von der Universität Wrocław herausgegebenen und von Prof. Dr. Wojciech Wrzesiński redigierten Zeitschrift HISTORIA LXXIX und CXIV aus den Jahren 1991 und 1993 vorliegen.

Aus den insgesamt 32 Aufsätzen beider Sammelbände wurden 11 Beiträge ausgewählt und in Übersetzung deutschsprachigen Lesern zugänglich gemacht. Um einen Eindruck von den unterschiedlichen Aspekten der Stereotypenforschung zu vermitteln, wurde bei der Auswahl dem interdisziplinären Charakter besonders Rechnung getragen. Zudem schien wegen der Bedeutung der Stereotypenforschung für das heutige deutsch-polnische Verhältnis eine Eingrenzung auf Zeiträume, Probleme, Regionen und Gestalten der letzten 300 Jahre sinnvoll.

Allen Autoren sei herzlich gedankt für die Erlaubnis zum Abdruck ihrer Aufsätze in der vorliegenden Veröffentlichung.

Dortmund, im Herbst 1997

Johannes Hoffmann